

Eine Lkw-Ladung Hilfsgüter für Rumänien

Engagiert: Aktion der Johanniter-Hilfsgemeinschaft und des Lions Clubs

■ **Löhne/Bad Oeynhausen** (nw). Wenn die Hilfsgemeinschaft der Johanniter in Bad Oeynhausen und der Lions Club Löhne ihre Kräfte bündeln, können sie gemeinsam besser helfen. Diese Idee hatte Rechtsanwalt Dietrich Goldstein aus Löhne, der sowohl Mitglied des Lions Clubs als auch des Johanniterordens ist und in den vergangenen Jahren schon mehrfach gemeinsame Hilfsprojekte der Johanniter und der Lions für Rumänien auf den Weg gebracht hat.

Das Ziel der Johanniter-Hilfsgemeinschaft ist es, behinderten Kindern sowie Alten und Kranken in Rumänien zu helfen. Daher besteht ein intensiver Kontakt zur Diakonia in Alba Iulia in Siebenbürgen. Diese diakonische Einrichtung der evangelischen Kirche in Rumänien wird von dem deutschstämmigen Pfarrer Gerhard Wagner und seiner Ehefrau Irmgard geleitet.

Zur Diakonia nach Alba Iulia rollt seit Samstag wieder ein Lkw mit Hilfsgütern, die von Anfang Juli bis Ende November in Löhne und Bad Oeynhausen gesammelt worden sind. Bei dieser Sammelaktion kamen Sachspenden wie Kleidungsstücke, Schuhe, Tisch- und Bettwäsche, Matratzen, Haushaltsgeräte, Spielsachen,

Rollstühle und Rollatoren in einer solchen Menge zusammen, dass für den Transport ein Lkw mit etwa 100 Kubikmeter Laderaum benötigt wurde.

Am Samstag fanden sich 20 freiwillige Helfer in einem Lager am Tichelbrink in Löhne ein, um das „schwerwiegende“ Beladen des rumänischen Lkws zu übernehmen. Sowohl der Lions Club als auch die Johanniter Hilfsgemeinschaft waren bei dieser Aktion mit helfenden Händen vertreten.

Die beiden Hilfsorganisationen werden sich auch die Kosten für den Lkw-Transport nach Alba Iulia teilen. Zusätzlich zu den Hilfsgütern, deren Verteilung die Diakonia übernimmt, transportiert der Lkw noch 33 Weihnachtspakete mit Süßigkeiten, Hygieneartikeln und kleinen Geschenken für die Bewohner des Alten- und Pflegeheims Peter und Paulin Cenade.

Die Pakete sind von den Mitgliedern des Lions Clubs Löhne gespendet und von den Auszubildenden des Edeka-Marktes Otto in Bad Oeynhausen gepackt worden. Bereits seit 2005 können sich die Bewohner des rumänischen Altenheimes zu jedem Weihnachtsfest über die Bescherung durch die Löhner Lions freuen.



Helfer: Einige Mitglieder vom Lions Club Löhne und den Johannitern Bad Oeynhausen bepacken den Lkw. FOTO: LIONS CLUB LÖHNE



Wortwitz im Sekundentakt: Kabarettist Ingo Borchers begeisterte in der Sonderbar mit seinem Programm „Immer ich“.

FOTO: SANDRA C. SIEGEMUND

Feuerwerk der hintergründigen Einsichten

Werretalhalle: Kabarettist Ingo Borchers begeistert in der Sonderbar sein Publikum. Zum Abschied appelliert der Künstler sein Publikum zu zivilem Ungehorsam

Von Sandra C. Siegemund

■ **Löhne.** „Ohne Donald Trump geht dieses Thema nicht, da müssen Sie jetzt durch“, ließ Ingo Borchers sein Publikum wissen. In der ausverkauften Sonderbar im Saal 2 der Werretalhalle präsentierte der Bielefelder Kabarettist sein Programm „Immer ich“.

Auf seine eingangs gestellte Frage „Wer ist ich?“ hatte er quasi im Sekundentakt vielerlei Antworten parat. „Das Ich ist eine Maßeinheit, auf deren Grundlage Regierungsentscheidungen getroffen werden“, sagte er über den im Weißen Haus regierenden Egoisten, „der erste postfaktische Präsident, der alles in

heiße Luft verwandeln kann. Würde er nicht Trump, sondern Duck heißen, hätten wir bei der Vogelgrippe noch die Chance gehabt, Stallpflicht anzuordnen.“

Hintergründig und mit intelligentem Wortwitz nahm Ingo Borchers auch die „neue Staatsform Konsumismus“ aufs Korn, in der Gefühle wichtiger sind als Fakten, wo „der Sonntag wieder heilig wird, wenn er verkauft ist und nicht mehr der Bauch entscheidet, was man isst, sondern der moderne Kühlschranks“. Die Ernährung wird zur neuen Religion, die Speisekarte zum liturgischen Element. „Auf die Formulierung kommt es an.“ Und so verbirgt sich hinter der wohl-

klingenden Streuobstvinai-grette einfacher Apfelessig. Auch im Auto sah er einen Ausdruck von Beherrschen und Besitzen, „ich fahre, also bin ich, nicht umsonst heißt es Autobiografie“. Da wurde der Führerschein zur Geburtsurkunde und Carsharing zur Persönlichkeitsspaltung. Und Borchers fragte sich, ob die Erfindung des selbstfahrenden Autos zur digitalen Kränkung der Identität werde.

Der Schlaf als letzte Bastion ohne Leistung

Wenn im heutigen Selfie-Zeitalter die „Selbstdarstellung zum Existenzbeweis“ verkommen und Datenschutz

vielfach zum Fremdwort geworden ist, lassen sich moderne Egoisten „lieber überwachen, als übersehen zu werden“.

Doch warnte der Kabarettist: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu erlangen, wird auf Dauer beides verlieren.“ Mit seiner rasanten Kurzbeschreibung Deutschlands, dem Land der Dichter und Denker, Richter und Henker, wo es im Vaterland eine Muttersprache, Kindergeld und Vetterwirtschaft inmitten von Servicewüste und Spielhölle gibt, brachte Ingo Borchers seine Zuhörer zu wahren Begeisterungstürmen. Deutschsein verglich er mit der Erfindung des Pfandautomaten, wo eingedellte

Flaschen erst glatt gemacht werden müssen, bevor der Automat sie erkennt und zerdrückt. Auch das nahende Weihnachtsfest, „an dem Gott Jesus undercover auf die Erde schickte, heute müsste man Trojaner sagen“ und den Schlaf als „letzte Bastion ohne Leistung“, die dem Optimierungswahn auch noch zum Opfer fallen wird, ließ er nicht aus und begeisterte mit vielerlei hintergründigen Einsichten.

„Seien Sie unberechenbar! Gehen Sie raus und machen Sie etwas positiv Verrücktes!“ appellierte Borchers zu zivilem Ungehorsam „gegen die glatte, geschmeidige Masse“, bevor er sich mit einem Jahresrückblick zu „hätte, wenn und wäre“ verabschiedete.

Von der Solidarität der Trauer

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder: Rund 100 Hinterbliebene gedachten in der Christuskirche Obernbeck ihrer Angehörigen

Von Elke Niedringhaus-Haasper

■ **Löhne.** Dass Trauer nicht isolieren muss, sondern auch Solidarität schaffen kann, haben jetzt rund 100 Hinterbliebene bei einem Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder in der Christuskirche Obernbeck erfahren. Aus einem Umkreis von annähernd 100 Kilometer waren die Trauernden gekommen, um in der Gemeinschaft der Verstorbenen zu gedenken und sich im Gespräch auszutauschen.

„Die Kirche als geschützter

Raum ist der ideale Ort für so eine Begegnung“, weiß Pfarrer Rolf Bürgers. Schließlich ist es bereits der 15. Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder, der in der Christuskirche abgehalten wird und der durch die Initiative betroffener Eltern ins Leben gerufen wurde. „Hier treffen Menschen aufeinander, die in einer ähnlichen Lebenssituation sind“, beschreibt der Geistliche den Rahmen. Wichtig für Rolf Bürgers ist es, dass die Begegnung Impulse zur Veränderung freisetzt. „Damit die

Betroffenen nicht in ihrer Trauer stehen bleiben“, so der Pfarrer.

Dabei war der Termin nicht zufällig gewählt, denn für den kommenden Sonntag ist der internationale Gedenktag für verstorbene Kinder ausgerufen worden. Beim Gedenkgottesdienst wurde nicht nur der eigenen Angehörigen, sondern auch der Kinder gedacht, die weltweit durch Krankheiten, Kriege und Katastrophen sterben.

Stimmungsvoll hatten die ehrenamtlichen Helfer des Gedenkgottesdienstes die Christuskirche in Kerzenlicht getaucht. Mit Ansprachen, Gebeten, Liedern und einem abschließenden Segen gedachten die Trauernden den Verstorbenen. Vor allem die einfühlsame musikalische Begleitung unter Leitung von Kantorin Elvira Haake, aber auch der Sologesang ihres Ehemannes sorgten für eine besondere Atmosphäre.

Hildebrand Haake hatte für den Gedenkgottesdienst neue geistliche Lieder über die Gegenwart Gottes ausgesucht und sorgte damit für tragende Momente des Abendgottesdienstes. Bei Kaffee, Tee und Keksen kamen die Hinterbliebenen im Anschluss ins Gespräch miteinander.



Ehrenamtliches Engagement: Die Helfer Petra Lücking (v. l.), Hildebrand Haake, Gaby Schiermeier, Sonia Buresch, Hartmut Schiermeier, Elvira Haake, Romina Schiermeier und Pfarrer Rolf Bürgers sorgten in der Christuskirche für eine stimmungsvolle Begegnung der Trauernden. FOTO: ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

Anzeige



EINE PRAXIS – EIN TEAM – EIN KONZEPT
DIE GESAMTE IMPLANTATVERSORGUNG UNTER EINEM DACH!

Zahnärzte Lehmann
Praxisklinik für Implantologie
ESTHETIK | ORTHODONTIE | PROTHETIK

IN NUR EINER SITZUNG ZUM ZAHNERSATZ

Vom digitalen Abdruck zur vollkeramischen Restauration mit dem modernen CEREC-System.

- ästhetische Kronen, Inlays und Veneers
- keine unangenehme Abdruckmasse
- kein lästiges Provisorium
- kein Folgetermin nötig

www.nureinebehandlung.de/zahnaerztelehmann



Kontakt:
Bismarckstraße 20a
32545 Bad Oeynhausen

Kostenfreie Terminvereinbarung unter: 0800 – 22 10 220

Praxisöffnungszeiten:
Montag–Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr
Samstag: 8.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 0 57 31 – 22 10 2
Fax: 0 57 31 – 21 81 6

www.zahnaerzte-lehmann.de
info@zahnaerzte-lehmann.de